

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Siegener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreuzblatt für den Kreis Siegen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitungen“ erscheinen monatlich zweimal.

# Gießener Anzeiger

## General-Anzeiger für Oberhessen

Notationsdruck und Verlag der Preussischen Universitäts- und Landesbibliothek Bonn, Bonn, Siegen.

Schreibleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstraße 7, Geschäftsstelle u. Verlag: 23301, Schreibleitung: 233112, Briefe für Traubendrüsener Anzeiger Siegen.

### Die Bagdadbahn im Kriege.

Konstantinopel, 14. März. (R. B. N. N.) Die Kammer hat das von Senat angenommene Gesetz angenommen, nach dem von 200 Millionen auf Grund des Vertrages vom 14. Februar 1915 zum Bau geplanter Eisenbahnen 100 Millionen in gestärkte Leihrentenart auf einen 500 000 000 Pfund betragenden Kredit zu erheben und die Zinsen auf 5 Prozent herabgesetzt werden. Ferner haben Kammer und Senat ein zweites Gesetz angenommen, das den am 6. November 1915 zwischen der türkischen Regierung und der Bagdadbahn-Gesellschaft abgeschlossenen Vertrag genehmigt; danach stellt die türkische Regierung den Betrag von 200 Millionen erhaltenen Vorkaufserhöhung von 212 000 000 Pfund zur Verfügung der Bagdadbahn-Gesellschaft; hiervon sollen 1 936 000 000 Pfund ein dreiprozentiges Darlehen der türkischen Regierung an die Gesellschaft dar, während der Rest von 174 000 000 Pfund zur Schuldentilgung für die neuen drei Kriegszustände für zehnjährigen übermäßigen Baupreisen zur Verfügung bleibt, wobei im Falle der Beendigung des Krieges vor der vollständigen Beendigung der Bauarbeiten die Gesellschaft aus diesen 174 000 000 Pfund nur 10 Prozent der Gesamtheit erhalten wird. Die Zahlung der dreiprozentigen Zinsen beginnt mit der Restschuldentilgung der betreffenden Teilschuld. Eine Erhöhung des Zinsfußes tritt ein, wenn die Gesellschaft die Anteile nicht innerhalb 5 Jahren tilgt. Nach dem Verstehe des Staatsauslasses besteht das Abkommen mit der Bagdadbahn-Gesellschaft eine Verkleinerung des Ausbaues der noch übrig bleibenden Teile der Bagdadbahn zwecks Verwirklichung eines ununterbrochenen Bahnverkehrs zunächst mit Syrien; es stellt eine nahezu vollständige Regelung der noch schwebend geliebenden Punkte der Bagdadbahnfrage dar.

Die amtlich gemeldeten Beschlüsse der türkischen Kammer haben Freund und Feind darüber aufgeklärt, in welchem eckhaften Tempo der Ausbau der Bagdadbahn betrieben wird. Vor allem kommt es jetzt im Kriege auf die strategischen Zwecke an. Als nächstes Ziel wird in der Meldung aus Konstantinopel ganz offen genannt: Verwirklichung eines ununterbrochenen Bahnverkehrs zunächst mit Syrien. Die rastlos und selbstlos muß in den Kriegsmomenten gearbeitet werden! Man, damit dieses Ziel in nächste Nähe rücken konnte! Man weiß, daß das alte Hauptziel, das als anatolische Bahn von Konstantinopel nach Konia und dann als Bagdadbahn nach Aleppo führt, schon am Taurus, tausend Kilometer hinter Syngau, seine erste Unterbrechung fand. Die alte Poststraße durch die künftigen Tore mühte als Autostraße ausgearbeitet werden, um Konstantinopel mit Taurus zu verbinden. Nach kurzer Verbindungsstrecke, wo zwischen Taurus und Hama die deutsche Mesina-Taurus-Hama-Bahn gebaut wurde, setzte die Bagdadbahn ein zweites Mal aus. Es ist eine an Tunneln und Übergangsrampen reiche, lange Strecke. Sie ist fertig, so brauchen die Transporte, die früher vier Tage über den Amanus sich quälten, nur wenige Stunden ohne Umklüftung von Taurus nach Aleppo im nördlichen Syrien. Man erinnert sich wohl der freudigen Mitteilungen aus Konstantinopel, als im Sommer vorigen Jahres der große Bagdäse-Tunnel durchschlagen wurde. Dieser schwierige, rund 5 Kilometer lange Tunnel durchdringt die Hauptkette des Amanusgebirges und verbindet somit die Bahnstrecke der künftigen Ebene mit Aleppo. An dem Tunnel, dem längsten der ganzen Bagdadbahn, ist seit 4 Jahren gearbeitet worden. Außer ihm gibt es noch den Tunnel durch den künftigen Taurus, der die Hama-Ebene und die ganze Südbetten der Bagdadbahn mit der nördlich des Gebirges gelegenen verbindet. Er soll, gleichfalls in einer Länge von etwa 5 Kilometern, als letztes Stück der ganzen Bahn, in diesem Jahre fertig werden. Und dann? Dann können Transporte von Konstantinopel aus glatt über die syrischen und mesopotamischen bis fast an die ägyptische Grenze laufen. Die Hedjazbahn, als einzige Staatsbahn der Türkei, von kommen Einrichtungen zur Meffahrt erbaut, verläuft von Aleppo ab streng südlich. Die neue Eisenbahn, die von hier aus nach Jerusalem abgeht, ist ebenfalls im Kriege beendet worden. In wenigen Tagen fährt man bald von Konstantinopel nach Jerusalem in Bagdad, die schon und bequemer sind als die des preussischen Bahnsystems, obwohl sie in Preußen gebaut wurden. Welche außerordentliche Bedeutung diese Verbindung im Kriege gewinnt, braucht wohl

nicht besonders hervorgehoben zu werden. Wir enthalten uns auch mit Absicht jeder Erörterung darüber, welche Kriegsausläufe die Bagdadbahn heute schon verleiht. Das innigste Gebet unserer Feinde, soweit sie der Bahn gedenken, der Kohlenmangel, ist vom Himmel nicht erhört worden. Die Schwierigkeiten wurden spielend überwunden. Kleinasien ist ja an Kohlen so reich. Fast überall im Westen liegen Gruben, und sollten die wirklich verjaagten, so reicht der vorerwerbare Holzbestand nach dem Urteil der Fachleute zunächst noch für zehn weitere Kriegsjahre. Welcherseits etwa unsere Gegner, so lange Krieg zu führen, so wird die Bagdadbahn bis dahin gewiß erst recht aus allen Kohlenbergen heraus sein. Schon jetzt, mitten im Kriege, wird eifrig an den Plänen gearbeitet, die auf eine umfangreiche Kultivierung und Rekolonisation Kleinasiens hinauslaufen. Eine Besiedelung mit Deutschen im größeren Umfang wird nicht in Betracht kommen. Kleinasien ist ausschließlich der Türkei vorbehalten. Es ist nicht beabsichtigt, Kolonialpolitik von Deutschland aus zu betreiben. Eine andere Frage ist es aber, wer die Aufgabe bei der Erschließung und Besiedelung des Landes sein werden. Nach dem, was man in der letzten Zeit aus dem Munde führender türkischer Staatsmänner gehört hat, ist es der Türkei sehr erwünscht, wenn sich hierbei deutsche Sachverständige in großer Zahl beteiligen. Zunächst kommen Bahnerbauarbeiten in Betracht, die gerade in Kleinasien ein großes Arbeitsfeld vorfinden werden. Daneben und landwirtschaftliche Sachverständige, landwirtschaftliche Lehrer, Ingenieure usw. sehr erwünscht, die die Grundlage zu einer intensiven Wirtschaftskultur im Lande legen sollen. Neben der rastlosen Kriegsarbeit, also ist schon jetzt jeder willkommen, der an der Bagdad-

bahn als einem Herz des Friedens und der Kultur mitwirkt. Auch er hilft die Feinde verdrängen und den Sieg des Bundes der Mittelmächte vervollständigen.

### Aus dem Reich.

**Erhöhung der Margarinepreise.**  
Berlin, 14. März. (R. B. N. N.) Infolge der Verteuerung der für die Margarineherstellung erforderlichen Rohstoffe wird die weitere Einhaltung der bisherigen Margarine- und Speiseölpreise unmöglich gemacht. Der Kriegsausbruch für Monatslöhne und sonstige Ziele und Preise hat daher mit Zustimmung des Reichsausschusses die Preisfestsetzungen der mit den Margarine- und Speiseölfabriken sowie dem Margarine- und Speiseölhandel verknüpften Groß- und Kleinhandelsbetriebe für Margarine und Speiseöl mit Wirkung vom 15. März 1916 ab wie folgt geändert: Die Großhandelspreise werden für Margarine auf 1,80 M., für Speiseöl aller Art mit 100 Prozent Zuschlag, wie Schmalzmargarine, Pflanzenöl, Rapsöl usw. auf 2,15 M., die Kleinhandelspreise für den Margarinebezug der Verbraucher werden bei Margarine auf 2 M., bei Speiseöl aller Art mit 100 Prozent Zuschlag auf 2,32 M., sämtliche Preise für das Pfund berechnet. Durch diese Preissteigerung wird den durch den Preisrückgang bedingten Margarinefabriken und deren Nachbarn der Verkauf zu den oben genannten Preisen vom 15. März 1916 ab gestattet, ohne daß eine besondere Bekanntmachung durch den Kriegsausschuss oder die Margarinefabriken zu erfolgen braucht.

**Der Verbrauch von Benzin.**  
Berlin, 14. März. (R. B. N. N.) Betsch wird Benzin zum Preise von 2 M. und mehr für 1 Liter oder 1 Kilogramm angeboten. Derartige Preise sind aus unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Marktlage viel zu hoch.

# Zeichnet die Kriegsanleihe!

## Fünfprozentige Deutsche Reichsanleihe zu 98,50

oder

## Biereinhalbprozentige auslosbare Deutsche Reichsschatzanweisungen zu 95

Die Kriegsanleihe ist

### das Wertpapier des Deutschen Volkes

die beste Anlage für jeden Sparer, sie ist zugleich

### die Waffe der Daheimgebliebenen

gegen alle unsere Feinde, die jeder zu Hause führen kann und muß, ob Mann, ob Frau, ob Kind. Der Mindestbetrag von Hundert Mark, bis zum 20. Juli 1916 zahlbar, ermöglicht Jedem die Beteiligung. Man zeichnet bei der Reichsbank, den Banken und Bankiers, den Sparkassen, den Lebensversicherungsgesellschaften, den Kreditgenossenschaften oder bei der Post in Stadt und Land.

### Letzter Zeichnungstag ist der 22. März

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage auf!

Alle Nähere ergeben die öffentlich bekanntgemachten und auf jedem Zeichnungsschein abgedruckten Bedingungen.

### Die Wanderbühne im Feld.

Uns wird geschrieben:  
Der lange Schützenurlaub macht in jeder Hinsicht erfrischend. Es gilt, die oft über Wochen und Monate sich ausdehnende Urlaubzeit durch allerlei Besichtigungen und Unterhaltungen zu verbringen. Damit Programm und Vervollständigung der gemeinsamen Zeit bei den Soldaten, an der Front zu verbringen. So hat die Heeresverwaltung mit ihnen Witz in dem Glauben eines humoristischen Theaters eingerichtet, die dem Feldtruppen allerhand freudigen als dem Soldatenleben und ermüdende Bilder aus der Heimat vorzuführen. Gelächern und Wehklagen kommen so ziemlich bis in die Frontlinie, und in der Armeebefehlung fallen die Soldaten hat sich sogar eine Wanderbühne gebildet, die an der Front untersteht und viel fröhlicher ansehend Stunden schafft. Diese Wanderbühne ist nichts anderes als eine Reuelebener der guten, alten „Schmiede“, wie wir sie als Kinder bei den Jahrmärkten, auf den Börsen kennen gelernt haben. Sie mußte sich freilich eine kleine militärische Organisation stellen lassen. An diese Dinge geht nicht mehr der für alle Schameren typisch anordnete alte Direktor Strick, sondern ein Regisseur in Feldgrau, der über eine tüchtige Truppe von 50 Personen verfügt. So steht die Bühne zur Front. Ein einziger Wagen erregt das an den Beschäftigten unermessliche Licht. Die Bauern in den halbverfallenen Koochenhöfen reifen große, erregte Augen auf. Wehrt diese neue Feldbühne auch zum Krieg? Sie erregt so sehr an glückliche Friedenszeiten, wo die ganze Familie auf die Welt ging, um den Fernabend und der Jovara- und Kleinenmenschen zu besuchen. Die ganze übriggebliebene Dörfling ist nun die Wagen verpackt, aus denen sich langsam die sehrmal bemalte Bühne erhebt. In irgend einem Schmal, oder wenn feiner mehr vorhanden ist, in einer Scheune, oder sogar im Freien, mit dem Himmel als Bedeckung und den Säumen als Kulissen, wird das Theater aufgeführt. Da röhren und rufen sich viel geschäftig, die seit langen Kriegsmomenten mehr an Geseh und Wohlsein, als an Damm und Welt gewöhnt waren. Ein großes, schwarz-weiß-rotes Fahnenstück greift die Bühne aufwärts. Als die Stunden vor Aufkommen werden der Obertruppen, alles ist bereit, bis an den Vorposten und Grenzfürsoren, deren Erlös dem Unterhalten der Arme-Einzelung auszufließen. Und man erhebt ein seltsames Bild. Durch die engen alten

Dorfstraßen zwischen den famosenbeideten Wägenbergen strömen die Feldtruppen zur Wanderbühne. Sie kommen aus der Front, oft müde, mit abgenutzten Gesichtern; an den Kleibern und den tiefen Stiefeln haften noch die schlammige Erde aus den Schützengraben. Die große Kinder mit neugierig ungeduldrigen Augen nehmen sie auf den Bänke Platz. Die Musik legt mit einem fröhlichen Baller ein, und wie ein elektrischer Strom geht es von Reihe zu Reihe. Der belächelnde Zuschauer führt durch alle Glieder, die Müdigkeit, die Mühsal und besessenen. Der Heldengraue, der vielleicht gefehlt ist in einem wütenden Kampfschlacht mit dem Feind erregten hat, ist nur noch Ange und Ohr für das, was dort auf der Bühne vor sich geht. Er behauptet die Tragsfähigkeit des Scherzgewichtsfinders, die Geduldigkeit der Arbeiter, folgt dem dämmigen Klang mit schwellenden Gelächern durch alle Reihen und Schere. Ein Dammadamm, ein prachtvoll feines Weib aus einem bayerischen Landsturmregiment erntet fröhlichen Beifall. Die Kameradentzen geben Grinsen und Heiteres und weichen Erinnerungen aus der Heimat und glücklichen Friedenszeiten. Scherz und getraut leben die Soldaten nach der Aufführung in die Quartiere und die Front zurück. An folgenden Morgen sieht dann die Wanderbühne weiter, an anderen neuen Feldtruppen Freude zu bereiten. Keine Gruppe wird verweigert. Selbst der alten Soldaten, die bei der Theateranlage geschäftig Militär und Militär bestritten sich zu den Rückstellungen, die selbst das Armeekorps, Generaloberst von Falkenhausen, mit eifrigem Interesse beehrte. Und hier wie drauher ernteten die Wäfler und Künstler eitel Lob und Beifall.

— Der jüngste Frauenberal. Ein neuer, wohl interessanter Frauenberal hat sich in jüngerer Zeit in Popenbaogen entwickelt. Es ist das ein Frauen geleitetes „Wachbühne“, dessen Personal gleichfalls durchaus aus weiblichen Personen besteht. Was ist ein Wachbühne? Der ursprüngliche Zweck der Einrichtung ist der, daß Eltern, die über kein oder jedenfalls nicht über ausreichendes Disziplinvermögen verfügen, auf eine kleine Wirtshaus an das Wäse vor hat eine unerschöpfliche weibliche Person auszuwählen erhalten. Diese Wirtshaus ein kleines, andreschreiben an einer weichen Armbrunde hübel und deren Aufgabe es ist, die Kinder zu beschäftigen, während die Eltern außerhalb des Hauses sich befinden. Diese Einrichtung wird mit 1 Krone 40 Cere, also etwa 1,75 Mark für die ersten 6 Stunden bezahlt, während ein

ganzer Tag 2 Krone und Tag und Nacht 3 Krone an Entschädigung erfordert. Bei dieser ungewöhnlichen Aufgabe ist jedoch die neue Gründung nicht liebenswürdig. Es zeigte sich, wie Emma Gub in „Volkszeit“ mitteilt, daß es nicht allein die Kinder waren, die Bedarf nach den guten Tieren des Büros hatten, sondern auch die Alten und die Schwachen. Schon jetzt schied das Büro täglich über 60 Tieren aus, und es sind oft Bedürfnisse der menschlichsten Art für die sie zu sorgen haben. So übernahmen sie es 3. W. Kinder ins Quartier zu arbeiten, denen als Gesellschaftsdamen für Dinde, die Familien während ihrer Abwesenheit nicht der Dienerschaft anvertrauen wollen, finden sich an Dindensoldaten ein, um im Namen des Privatbesitzes die Geschäfte entgegenzunehmen, bezogen die Entfälle für größere Gesellschaften an Stelle solcher Hausfrauen, die ihre Verrentung nicht beherzigen können. Sie nehmen sich auch in den Gehäusen der Kinder von Dindensoldaten an, während die Eltern die Selbstverständlichkeiten der dänischen Hauptstadt gemessen, vertrauen sie ihrer Sprößlinge diesen Pöbelsohnen an. Auch ältere Damen bedienen sich ihrer Hilfe auf ihren Wegen zur Bank, um sich von ihnen bei der Rückmeldung ihrer Bankguthaben unterstützen zu lassen. Kleine Kinder werden von der Schule abgeholt und alte schwache Rentnerinnen werden von ihnen auf ihren Spaziergängen begleitet. Wie aus diesen Angaben erhellt, ist der Wirkungsbereich der neuen Einrichtung bereits fast ausbreitet und mannigfaltig. Natürlich muß die Wöfler der in den Dienst des Büros zu stellenden Frauen mit großer Vorsicht erfolgen: Takt und Weisheitsgefühl sind Eigenschaften, die vor allen anderen unerlässlich sind. Nicht weniger als 700 Kopiengeheimnisse haben sich diese Eigenschaften angedeutet; so viele Damen der gebildeten Stände haben sich nämlich bei dem Büro als Amateureinnen gemeldet. Die Mehrzahl davon gehört nach eigenen Angaben zu denen, die nicht ganz unwillig sind, aber doch einen Nebenberuf auf draußen können. Wenn Gub nicht die Hoffnung aus, daß diese Einrichtung die Verbände zur Verminderung des teuren Dienstpersonals dienen könnte. Ein „Hausfrauen“, eine „Gesellschaftsdame“ oder „Stille“ — oder wie man die Frauen derartiger Eigenschaften und Berufe in dieser Zeit der Zeitrechnung, eine einflussreiche Bekanntheit und sie kann ihnen leichter erbeutet werden, wenn man im Bedarfsfälle von dem Wäfler sich selbst, zuverlässig und verhältnismäßig billig Ausbittler für bestimmte erzielte Zwecke liefern kann.





Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass es dem lieben Gott gefallen hat, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Tante

# Frau Christine Schlierbach Ww.

geb. Bender

im Alter von 83 Jahren nach kurzem Leiden in die Ewigkeit zu sich zu nehmen

In tiefem Schmerz:

Frau Wilh. Moos Ww. und Kinder  
Familie Hartmann  
Familie Lehrer Desch.

Rodheim a. d. B., Hof Haina, den 14. März 1916.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. März, nachmittags 2 1/2 Uhr, in Rodheim a. d. B. statt.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 13. März d. J. mein herzenguter Sohn, unser Bruder, Schwager und Onkel, der

## Kaufmann Heinr. Friesleben

von Frankfurt-Eckenheim

Gefreiter im Infanterie-Regiment Nr. 118, 4. Kompagnie  
nach langer Krankheit im Res.-Lazarett bei Sulzbach a. d. Saar.

Lehrer und Kantor a. D. Friesleben.

Winnen, den 14. März 1916.

Die Leiche wird nach Winnen übergeführt.

Nach ist der Friede, und ob's Erbarmen  
Reicht er das Leuere aus irenen Armen.  
Ans Goldenreich aus dieser Lichte sein,  
Zem Angedenken mit unsterblich sein!

Am 8. März erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

## Friedrich Kuhl

Musketier im Reg.-Inf.-Regt. 118, 3. Komp.  
im Alter von nahezu 21 Jahren im Feldlazarett infolge einer schweren Krankheit den Heldentod erlitten ist.

In tiefer Trauer:  
Familie Karl Kuhl II.  
Anna Wittmann  
nebst allen Verwandten.

Zwischenberg, den 15. März 1916.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott gefallen hat, unser liebes Kind und Schwesterchen

## Carola

nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich zu nehmen.

In tiefem Schmerz:  
Philipp Gspich u. Familie.

Sollard, den 15. März 1916.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. März, nachmittags 3 Uhr statt.

Unser uns am 11. März geschenkes Kindchen hat uns Gott heute wieder genommen.

Wilhelm Hollmann  
u. Frau Dagmar geb. Ostermann.

Siegen, den 14. März 1916.

## Bekanntmachung.

Das Umlagekataster der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Großherzogtum Hessen für das Jahr 1915 liegt 2 Wochen lang, nämlich vom 14. März bis zum 28. März dieses Jahres, auf der Bürgermeisterei zur Einsicht der Beteiligten offen. Etwasige Widersprüche dagegen, daß ein Betrieb in das Kataster aufgenommen oder nicht aufgenommen, sowie dagegen, wie er veranlagt ist, sind innerhalb eines Monats nach Ablauf der Offenlegungsfrist bei dem Vorstände der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Darmstadt zu erheben. Später eingehende Widersprüche können keine Berücksichtigung mehr finden.

Stangendorf, den 13. März 1916.

Groß. Bürgermeister.

## Holzsubmiffion.

Aus den Waldungen der Gemeinde Ettingshausen soll nachverzeichnetes Holz auf dem Submiffionsweg vergeben werden:

Eiche 3. Kl., 40—49 Zim. Durchm., 0,63 Fhm.  
Eiche 4. Kl., 30—39 Zim. Durchm., 7,58 Fhm.  
Eiche 5. Kl., 25—29 Zim. Durchm., 12,60 Fhm.  
Eiche 6. Kl., unter 25 Zim. Durchm., 15,23 Fhm.  
Hainbuche 6. Kl., untl. 25 Zim. Durchm., 2,87 Fhm.  
Eiche 6. Kl., unter 25 Zim. Durchm., 0,25 Fhm.  
Kiefer 2. Kl., 40—49 Zim. Durchm., 3,16 Fhm.  
Fichten 3. Kl., 30—39 Zim. Durchm., 32 Fhm.  
Fichten 4. Kl., 25—29 Zim. Durchm., 72,36 Fhm.  
Fichten 5. Kl., untl. 25 Zim. Durchm., 115,73 Fhm.  
Fichten 6. Kl., untl. 20 Zim. Durchm., 161,98 Fhm.  
Fichten-Derbstangen, circa 70 Fhm.

Die Angebote sind pro Fehmeter, getrennt nach Sortiment und Klassen, verschlossen mit der Aufschrift „Holzsubmiffion“ bis spätestens Montag, den 20. März, mittags 1 Uhr, an unterzeichnete Bürgermeisterei einzureichen, wo abhann um 2 Uhr die Eröffnung der Offerten erfolgt. Das Holz ist gefällt und wird auf Verlangen vom Förster Reil vorgezeigt. Nähere Bedingungen liegen auf der unterzeichneten Bürgermeisterei offen, werden auch bei der Eröffnung bekannt gegeben.

Ettingshausen, den 13. März 1916.

Groß. Bürgermeister Ettingshausen.

Reil.

## Bekanntmachung.

Das Umlagekataster der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Großherzogtum Hessen für das Jahr 1915 liegt 2 Wochen lang, nämlich vom 16. März bis zum 30. März dieses Jahres auf dem Bureau des Bezugsordneters Schwitt zu Binnrodt zur Einsicht der Beteiligten offen. Etwasige Widersprüche dagegen, daß ein Betrieb in das Kataster aufgenommen oder nicht aufgenommen, sowie dagegen, wie er veranlagt ist, sind innerhalb eines Monats nach Ablauf der Offenlegungsfrist bei dem Vorstände der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Darmstadt zu erheben. Später eingehende Widersprüche können keine Berücksichtigung mehr finden.

Verstod, den 13. März 1916.

Groß. Bürgermeister Verstod.  
Neufchling.

## Bekanntmachung.

Das Umlagekataster der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Großherzogtum Hessen für das Jahr 1915 liegt 2 Wochen lang, nämlich vom 16. März bis einschl. 30. März dieses Jahres, auf der Bürgermeisterei zur Einsicht der Beteiligten offen. Etwasige Widersprüche dagegen, daß ein Betrieb in das Kataster aufgenommen oder nicht aufgenommen, sowie dagegen, wie er veranlagt ist, sind innerhalb eines Monats nach Ablauf der Offenlegungsfrist bei dem Vorstände der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Darmstadt zu erheben. Später eingehende Widersprüche können keine Berücksichtigung mehr finden.

Allendorf a. Lumba, den 14. März 1916.

Groß. Bürgermeister Allendorf a. Lumba.  
Rein.

## Bekanntmachung.

Das Umlagekataster der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Großherzogtum Hessen für das Jahr 1915 liegt zwei Wochen lang, nämlich vom 17. März bis zum 30. März d. Js., auf der Bürgermeisterei zur Einsicht der Beteiligten offen. Etwasige Widersprüche dagegen, daß ein Betrieb in das Kataster aufgenommen oder nicht aufgenommen, sowie dagegen, wie er veranlagt ist, sind innerhalb eines Monats nach Ablauf der Offenlegungsfrist bei dem Vorstände der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Darmstadt zu erheben. Später eingehende Widersprüche können keine Berücksichtigung mehr finden.

Londorf, den 14. März 1916.

Groß. Bürgermeister Londorf.  
Lumard.



## Gasherde

einflammit u. mehrflammit  
sowie Gasbratöfen in  
bester Ausführung und in  
allen Größen empfehlt zu  
billigen Preisen

Edg. Bormann

Eisenhandl., Neustadt II

## Pulver!

Rach- Simberiait-  
Branie-Donis-  
Krao- Simonade  
Giefunden- Buddiga-  
Cie- Saitun-  
Vanilliance-Valber-  
nito, empf. Adler-Bröggeri,  
Belterweg 35, Otto-Schaaf.

## Prima Apfelwein

empfehlt 1616

H. Drechsler, Steinstr. 48.

Schwammstulzfabrik, alteie  
auf Sönd. Heil. Ill. in Steine.  
Whil. Gies, Neutwick.

## Emser-Wasser



gegen  
Katarre  
Husten  
Heiserkeit  
Verstärkung  
Nerven-  
Kraft  
Linderung  
des  
Hustens

heute frisch vom  
Seeplatz eintrreffend:

Brat-Schellfische 56 Pf.

Mittel-Kabeljau 60 Pf.

erner empfehlen wir, solange Vorrat:

Schellfische in Beize . . . . . 80 Pf.

Sardinen . . . . . 80 Pf.

Hollmädje . . . . . 20 Pf.

Gerlinge . . . . . 18 u. 20 Pf.

Bratheringe 18—20 Pfg.

Bismarckerlinge z. jeweilig. Tagespreis.

In unierer Zentrale frisch eingetroffen:

1 Baggon feinstes Kraftfleisch

ca. 1/2 Pfd. 1.80, im Auschnitt 1.90

Doie . . . . . 1.80

Halberstädter Würstchen in Dosen,

enthalten 2 Paar große 1.40

Würst . . . . . Doie 1.40

S. & F. Tee im Gebrauch bisher

als Kaffee.

Kräftige, wohlwärmende und ausgiebige

Widungen:

1/2 Pfd. Paket . . . . . 80, 90 und 100 Pf.

1/2 Pfd. Paket . . . . . 40, 45 und 50 Pf.

S. & F. Kaffee

Bester Ertrag für

reinen Kaffee.

Bereitet aus feinst. Arabica-Kaffee

und naturell geröst. Robustakaffee. Ausgiebig

und von vorzüg- 1/2 Pfd. 65 Pfg.

lichem Geschmack.

Billiges Preiselbeeren 1/2 Pfd. 80 Pf.

Sitronen . . . . . 2 Stück 15 Pf.

Schade & Füllgrabe

Bahnhofstraße 26 u. Ludwigstraße 20  
Walltorstraße 24